

Luftmessungen werden nicht anerkannt  
Trotz Grenzwertüberschreitungen  
Absage aus Tübingen. Ravensburg



Das Abenteuer Oberliga beginnt  
Exklusiv-Interview mit FV-Trainer Gerhard  
Rill zum Saisonstart. Regionalsport

# Schwäbische Zeitung

RAVENSBURG / WEINGARTEN

Mo.-Fr. € 1,50 | Sa. € 1,60

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Freitag, 9. August 2013

## Schwarzwald-CDU will Ausschluss von Siegfried Kauder

HÜFINGEN (mö) - Die CDU im Schwarzwald-Baar-Kreis will, dass der langjährige Bundestagsabgeordnete Siegfried Kauder aus der Partei ausgeschlossen wird. Kauder habe sich parteischädigend verhalten, äußerte sich der CDU-Kreisvorstand am Donnerstagabend nach einer Vorstandssitzung in Hüfingen (Schwarzwald-Baar-Kreis). Nun soll beim Landesparteigericht ein Antrag auf Ausschluss gestellt werden. 17 der anwesenden 19 Vorstandsmitglieder haben nach Parteiangaben für den Antrag gestimmt. Kauder (62), Bundestagsmitglied seit 2002, war von seiner Partei nicht erneut für die Bundestagswahl nominiert worden. Daraufhin hatte er angekündigt, als unabhängiger Einzelkandidat zu kandidieren. Dieses Verhalten wertet die CDU als „partei-schädigend“. Ob sich das Landesparteigericht noch vor der Bundestagswahl am 22. September mit dem Antrag befassen wird, ist unklar.

## 0:0 - Stuttgart weiter im Europa-Rennen

ASPACH (dpa) - Der VfB Stuttgart hat sich nur mit Mühe in die Play-offs der Europa League gezeitert und auch im dritten Pflichtspiel der Saison enttäuscht. Ein mageres 0:0 gegen Botew Plowdiw reichte dem Fußball-Bundesligisten nach dem 1:1 im Hinspiel beim bulgarischen Tabellenführer. Die Mannschaft von Bruno Labbadia hatte am Donnerstag in Aspach vor 7500 Zuschauern zudem Glück, als ein Gäste-Treffer wegen Abseits nicht anerkannt wurde. Die Play-offs am 22. und 29. August werden an diesem Freitag in Nyon ausgelost. Neben dem VfB ist auch Eintracht Frankfurt im Lostopf. **SPORT**

## Hoeneß will Magazin verklagen

MÜNCHEN (dpa) - Bayern-Präsident Uli Hoeneß setzt sich gegen erneute Vorwürfe in seiner Steuereffäre zur Wehr. Dem Magazin Stern zufolge sollen sich in den Jahren vor 2008 Werte von 500 Millionen Schweizer Franken auf dem Depotkonto von Hoeneß in der Schweiz befunden haben. Die Rechtsanwältin der Kanzlei Nesselhauf leitet im Auftrag von Hoeneß juristische Schritte ein. Der Vereinspräsident und Bayern-Aufsichtsratschef wies die Anschuldigungen zurück. **SPORT**

## Heute lesen Sie

### Entertainer Robbie Williams liefert in



München die perfekte Popshow Kultur

Gewerbliche Anzeigen 0751 / 29 551 118  
Private Anzeigen 0751 / 29 555 444  
AboService 0751 / 29 555 555  
Ticket Service 0751 / 29 555 777



Patrick Jocham, Auszubildender im Gasthof „Zum Süfzen“ in Lindau, ist einer von wenigen, die sich für die Ausbildung zum Koch entschieden haben. Er kommt jetzt ins dritte Lehrjahr. Sein Chef, Stefan Grättinger, schaut zu, ob sein Lehrling auch alles richtig macht. FOTO: CHRISTIAN FLEMMING

## Betriebe leiden unter Lehrlingsmangel

Qualifizierte Auszubildende dringend gesucht - Kritik am Drang zum Hochschulstudium

Von Tanja Schuhbauer und dpa

BERLIN/RAVENSBURG - Handwerk, Handel, Industrie oder Gastgewerbe: Für fast alle Branchen meldet die Bundesagentur für Arbeit kurz vor Beginn des neuen Ausbildungsjahres bundesweit noch mehr als 146 000 freie Lehrstellen. Doch gleichzeitig sind über 200 000 junge Menschen noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz ab September. In Baden-Württemberg gibt es hingegen mehr Stellen als Bewerber. 19 000 Schulabgänger ohne Ausbildungsstelle stehen 21 000 unbesetzte Lehrstellen gegenüber. Noch stärker un-

ter dem Lehrlingsmangel leidet Bayern: Im Freistaat treffen 28 300 Ausbildungsstellen auf nur 18 200 unversorgte Jugendliche.

„Unternehmen suchen händeringend Lehrlinge. Im Bezirk der IHK Ulm werden mehr Stellen angeboten und auch mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen“, sagt Thomas Frank, Leiter der Abteilung Aus- und Weiterbildung bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ulm. Auch im Handwerk ist die Ausbildungsberufsbereitschaft gestiegen, doch der Nachwuchs bleibt aus. Zum einen schrumpft die Zahl der Schulabgänger, zum anderen machen die Hand-

werkskammern den Drang junger Menschen zum Hochschulstudium dafür verantwortlich, dass immer mehr Stellen offenbleiben.

„Das Klischee des unattraktiven, altmodischen Handwerks wurzelt bei den Jugendlichen immer noch tief“, sagt Franz Moosherr von der Kreishandwerkerschaft Ravensburg im Gespräch mit unserer Zeitung. Der demografische Wandel habe den Wettbewerb um den dringend benötigten Berufsnachwuchs verschärft. Dies wirke sich auf alle Bereiche des Handwerks aus. „Besonders betroffen sind derzeit neben dem Bauhauptgewerbe das Nahrungsmittel-

und das Friseurhandwerk“, sagt Moosherr weiter.

Häufig passen zudem die Wünsche der Betriebe und die Wünsche der Jugendlichen nicht zusammen. Das allein ist allerdings nicht neu. „Dieses Problem gibt es seit Jahren“, sagt der IHK-Experte Thomas Frank. „Doch früher gab es mehr Bewerber, und die Unternehmen konnten aus dem Vollen schöpfen.“ Häufig seien zudem Bewerbungsfehler - wie mangelhafte Bewerbungsmappen - der Grund, dass Schulabgänger leer ausgingen, obwohl es genügend offene Lehrstellen gebe. **NACHRICHTEN & HINTERGRUND/LEITARTIKEL**

## Druck auf Steinmeier wächst

FDP fordert in Spähaffäre Aussage vor Kontrollgremium

BERLIN (dpa/sz) - Die Debatte über die NSA-Spähaffäre wird immer mehr vom Wahlkampf überlagert. Die Regierungsparteien CDU und FDP sowie die Linkspartei werfen dem früheren SPD-Kanzleramtschef Frank-Walter Steinmeier Heuchelei und Unglaubwürdigkeit vor. Die damalige rot-grüne Regierung habe 2002 „alle Türen aufgemacht (...), durch die die NSA und private Konzerne die Daten aus Deutschland abzusaugen“, sagte die Linke-Vorsitzende Katja Kipping. SPD und Grüne wiesen dies scharf zurück. SPD-

Kanzlerkandidat Peer Steinbrück warf der Bundesregierung ein Abblenden vom Kernproblem in der Affäre um das Ausspähen deutscher Daten vor. Die FDP forderte am Donnerstag eine Aussage von SPD-Fraktionschef Frank-Walter Steinmeier vor dem Parlamentarischen Kontrollgremium.

Der Bundesnachrichtendienst (BND) leitet nach Informationen aus Sicherheitskreisen seit 2007 legal Informationen an den US-Partnerdienst NSA weiter. **NACHRICHTEN & HINTERGRUND**

## Diplomatische Eiszeit

Schockenhoff: Schwere Krise zwischen USA und Russland

WASHINGTON/MOSKAU (dpa/AFP) - Nach der Abfuhr von US-Präsident Barack Obama für Kremelchef Wladimir Putin hat sich das Verhältnis der beiden UN-Vetomächte drastisch abgekühlt. Experten betonten, die bilateralen Beziehungen seien so schlecht wie nie seit Obamas Amtsantritt 2009. Ein Treffen beider Präsidenten sei derzeit nicht sinnvoll, sagte US-Regierungssprecher Jay Carney. Die Moskauer Zeitung Kommersant kommentierte, der US-Präsident habe Russland von seiner Prioritätenliste gestrichen.

Auch der Vizechef der Unionsfraktion im Bundestag, Andreas Schockenhoff (CDU), sieht die Beziehungen zwischen Moskau und Washington in einer schweren Krise. Obamas Entscheidung gehe „weit über den Streit um die Auslieferung von Edward Snowden hinaus“, sagte Schockenhoff mit Blick auf den von den USA gesuchten früheren US-Geheimdienstmitarbeiter den Kieler Nachrichten. Die Absage zeige, dass die Beziehungen beider Länder „auf einem erheblichen Tiefpunkt“ seien. **NACHRICHTEN & HINTERGRUND**

## Unterm Strich

### Klopp schlägt die Queen

Spezialisten der Unternehmensberatung Ernst & Young haben in einer repräsentativen Studie 500 Hochschulabsolventen verschiedener Fachrichtungen befragt. Sie wollten rauskriegen, was den Akademikern wichtig sei im Leben und ob sie Vorbilder hätten. Für 74 Prozent der Probanden stehen demnach Freunde und Familie ganz oben auf der Wichtigkeitsliste. 22 Prozent haben rein gar nichts am Hut mit einer möglichen Führungsposition. Das ist natürlich ein alarmierendes Ergebnis. Wenn sich drei Viertel der künftigen Elite Deutschlands im

Familien- und Freundeskreis durchs Leben schleichen wollen und ein gutes Fünftel Chefesseln nicht riechen kann, dann bleiben nur noch vier Prozent zum Arbeiten übrig. Das lässt Schlimmes befürchten für die Sicherung der Altersrente. Beunruhigend ist auch, was den Studenten zum Thema Vorbilder eingefallen ist: Bei den gesellschaftlich relevanten Personen siegte der Fußballtrainer Jürgen Klopp vor der britischen Queen. Das könnte daran liegen, dass sich die beiden sehr ähnlich sehen, auch wenn sie unterschiedliche Hüte zu tragen pflegen.

Dennoch lässt dieses Ergebnis auf eine gewisse Geistesverwirrung schließen. Bei den Politikern siegte US-Präsident Barack Obama, Platz zwei ging an Kanzlerin Angela Merkel. Wahrscheinlich hat sie verloren, weil sie aus den neuen Ländern stammt. Oder weil sie Golf-Fahrerin war. Dazu würde passen, dass VW-Chef Martin Winterkorn bei den Wirtschafts-Vorbildern nur Platz drei erreicht hat. Vielleicht hat Angela Merkel auch das Nachsehen, weil sie mit der FDP verhandelt ist. (nab)



So sehen Vorbilder aus: Jürgen Klopp. FOTO: DPA

## Leitartikel

Von Tanja Schuhbauer



## Betrieb sucht Lehrling

Schüler sucht Lehrbetrieb - oder doch: Betrieb sucht Schüler? Tatsächlich gibt es bundesweit mehr Bewerber als Lehrstellen. Doch was für Deutschland gilt, gilt noch länger nicht für Baden-Württemberg: Mit 21 000 offenen Stellen und 19 000 unversorgten Bewerbern ist es genau umgekehrt. Verzweifelt sind im Südwesten die Betriebe. Sie bieten Jahr für Jahr noch mehr Ausbildungsstellen an, und stehen immer häufiger ohne Lehrling da.

Faktisch müsste die Rechnung fast umgekehrt werden. Tut sie aber nicht - obwohl Schulen, Kammern und viele Betriebe zig Informationen und Angebote zur Orientierung direkt in die Klassenzimmer liefern. Tausendfach finden Bewerber und Betrieb nicht zueinander. Dafür gibt es triftige Gründe.

Nicht jeder Schüler will jeden Beruf. Arbeitszeiten in Handel und Gastronomie sind oft lang, das Lehrlingsgehalt von Floristen und Friseuren setzt einen sparsamen Lebensstil voraus und Pendeln zur fernen Traumstelle muss sich ein Azubi erst einmal leisten können. Manchen Betrieben fehlt die Einsicht, dass mit guten Arbeitsbedingungen deutlich mehr Nachwuchs zu holen wäre.

Und nicht jeder Betrieb will jeden Lehrling: Das liegt wenig an Schulnoten, noch weniger am Geschlecht oder gar an der Nationalität. Es liegt an fehlenden Tugenden wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit. Wer eine wüste Bewerbung voller Rechtschreibfehler abgibt und zu spät zum Vorstellungsgespräch erscheint, braucht sich über Absagen nicht zu wundern. Versäumte Erziehungsrbeit nachholen anstatt Fachkräfte auszubilden? Viele Betriebe lassen die Stelle dann lieber unbesetzt.

Viele Schüler schicken ihre Bewerbung auch zu spät ab - anstatt ein Jahr im Voraus. Manche sind unentschieden. Manche fehlt das Wissen oder die Unterstützung der Eltern. Viele machen sich Druck statt Mut: Aus 350 Ausbildungsberufen den vermeintlich richtigen fürs Leben zu wählen, ist sehr schwer - vielleicht sogar unmöglich. Aber eine Ausbildung dauert drei Jahre, keine Ewigkeit. Sie ist ein Beweis für Durchhaltevermögen, Motivation und öffnet Türen - selbst, wenn danach etwas ganz anderes kommt.

t.schuhbauer@schwaebische.de

## Wetter

17° bis 19°C  
Das Wetter ist heute noch bescheiden

## Börse

DAX: + 0,70%  
Aktuell: 8318,32 | Vortag: 8260,48

Nr. 183 | B 6206



SCHWÄBISCH MEDIA

Schwäbische.de: Mitreden - Diskutieren Sie im Forum • RegioTV: Das aktuelle Journal um 18 Uhr